

Kinder ernähren sich falsch, Klöckner sieht deshalb "Nachholbedarf" bei Lehrern und Pädagogen

Beitrag von „FLIXE“ vom 8. Juli 2019 15:32

Zitat von Buntflieger

Hallo FLIXE,

ich stimme dir an allem zu, aber dass Adipositas allein durch reflektiertes Essverhalten zu vermeiden wäre, ist heute nicht mehr haltbar. Adipositas ist zu ca. 70% genetisch bedingt. Daher - ist aber jetzt ein anderes Thema - finde ich es auch diskriminierend, wenn stark übergewichtigen Kollegen die Verbeamtung verweigert wird, obwohl sie - vom BMI abgesehen - kerngesund sind.

Gerade die Mädels sind bei uns meist nur wandelnde Zahnstocher, runtergehungert auf Size-Zero. Da müsste man eher am Selbstwertgefühl und Selbstbild arbeiten und weniger an der Ernährung selbst. Die ernähren sich so schon häufig viel zu "verkopft", Kalorienzählerei ist da nur das I-Tüpfelchen.

Nach wie vor ist Bewegungsmangel ein großes Problem. Aber auch hier gilt: Wir können die Kinder/Jugendlichen nicht dazu zwingen, sich zu bewegen.

Immerhin eines stimmt beruhigend: Trotz (angeblich) überhand nehmender Zivilisationskrankheiten und seit Jahrzehnten als Angstszenario verbreiteter allgemeiner Verfettung steigt die Lebenserwartung stetig an. So schlimm kann es demnach wohl nicht um uns stehen. 😊

der Buntflieger

Entschuldigt! Ich wollte niemanden beleidigen. Dafür kenne ich mich viel zu wenig aus.

Ich denke aber trotzdem, dass mein Sohn "dank seiner Herkunft" ein geringeres Risiko zu Übergewicht hat.

Aber! Ich selbst bin definitiv nicht aus genetischen Gründen leicht übergewichtig. Ich esse gerne und auch gerne Ungesundes. Das muss ich jetzt einfach mal zugeben. Sport und Bewegung sind leider auch nicht meine größten Hobbies.

Ich habe aber in meiner Familie so viel Wissen zu gesunder Ernährung mitbekommen, dass ich eigenständig die Notbremse ziehen kann (natürlich nur ohne weitere Erkrankungen). Ich weiß leider sehr genau wo meine Kilos und manchmal auch der Jojo herkommen. Ich habe das selbst in der Hand.

Die Schule reicht hier nicht aus. Natürlich gibt es Ernährungslehre und das ist gut und wichtig. So lange die Eltern aber nichts von alledem zu Hause umsetzen (Geld, Überforderung, Desinteresse...), kann die Schule so viel tun wie sie will.

An meiner Schule wird täglich frisch und ausgewogen gekocht. Wir haben einen Koch und das Angebot ist ausgewogen. Unsere Schüler hungern aber lieber als dass sie etwas vom Spinat-Nudel-Auflauf essen. Viele der Kinder essen bei uns täglich nur kohlehydrathaltige Beilagen.

Ich bin der absoluten Überzeugung, dass hier nicht die Schule in der Verantwortung steht, sondern die Lebensmittelindustrie!!! Zuckersteuer und verpflichtende Lebensmittelampel wären ja mal ein Schritt in die richtige Richtung. Aber Lehrer-Bashing ist einfach bequem geworden in den letzten Jahren. Da hat man einen Schuldigen und muss sich noch nicht mal die Hände bei den entsprechenden Lobbyisten schmutzig machen.